

Flug

Realität erst hinter der Verlockung

Flugatlas 2011 vorgestellt / Airlines im Vergleich

Von Günther Koch

München – Auch beim Verein „Mobil in Deutschland“ kennt man das: „Airlines und Billigflieger locken oft mit unverschämten leckeren Werbepreisen – und verärgern dann spätestens bei Abschluss der Buchung mit fiesen Extragebühren.“ Die Münchner haben das ebenfalls in diesem Jahr zur Sommer- und Reisezeit wieder zum Anlass genommen, um die Fluggesellschaften entsprechend zu überprüfen. Ergebnis ist der jetzt vorgestellte aktuelle Flugatlas-2011-Vergleich.

Testbuchungen fanden statt für den Zeitraum Ende Juli bis Mitte August von den deutschen Abflughäfen München, Berlin, Köln und Frankfurt/Main zu den beiden gut frequentierten Reisezielen London und Antalya. Weitere Kriterien waren Kinder, Tarifänderungen, Extragebühren,



Ryanair-Parade, Airport Hahn. Foto: Ryanair

Gepäck, Mitnahme von Hunden, Sitzplatzreservierung, Sitzabstand, Flottenalter, Bordverpflegung und Internetbuchung. Für alles gab es Punkte nach einem bestimmten System.

Am Ende hatte Germanwings mit 44 Punkten die Nase vorn vor Air Berlin mit 43; den dritten Platz teilen sich Lufthansa und Condor mit jeweils 41 Punkten. Den Fluglinien auf den hinteren Plätzen riet „Mobil in Deutschland“-Vorsitzender Michael Haberland, ihr Angebot künftig noch transparenter und kundenorientierter zu gestalten. „Dann macht das Buchen von Urlaubsflügen auch allen wirklich Spaß.“

Bei der Wahl der Airline aus-

schlaggebend ist zunächst, ob sie einen nahen Startflughafen anbietet und eine bestimmte Destination anfliegt. „Und klar lockt meist der Preis, doch hinter jeder Airline“, warnen die Münchner, „verstecken sich auch noch Zusatzkategorien, die eine Reiseplanung mehr oder weniger angenehm machen, einen Flug als schönen Start in den Urlaub oder zum Ärgernis werden lassen.“

Kleinkinder: Fast alle Airlines unterteilen in Kleinkinder unter und ab zwei Jahren. Für Kleinkinder gilt meist eine Pauschalgebühr. Kinder ab zwei Jahren erhalten mehr oder weniger Ermäßigung. Hier schneiden Easyjet und Ryanair am schlechtesten ab, denn sie verlangen laut Test für Kinder ab zwei Jahren bereits den vollen Erwachsenentarif. Ab elf oder zwölf Jahren zahlen bei fast jeder Fluggesellschaft Jugendliche den normalen Tarif.

Umbuchungen: Wer sich bei seinem Flug noch nicht so festlegen will oder kann, sollte dem Rat der „Mobil in Deutschland“-Experten zufolge einen der Flexitarife einer Fluggesellschaft wählen, „denn dort sind Umbuchungen und oft auch Stornierungen kostenlos möglich“. Bei Normaltarifen seien Stornierungen dagegen meist ganz ausgeschlossen, auf jeden Fall aber würden bei Umbuchungen

oder Namensänderung unterschiedlich hohe Gebühren fällig. Bei Schnäppchentickets oder –angeboten sei eine nachträgliche Ticketänderung oft gar nicht mehr möglich. „Diese also nur dann buchen, wenn die Reisepläne felsenfest sind.“

Extragebühren: Fast alle Fluggesellschaften verlangen der Untersuchungen nach Buchungsgebühren, die häufig direkt auf den Ticketpreis aufgeschlagen würden und dem Reisenden so gar nicht mehr auffallen. Extragebühren jedoch würden nicht selten bei bestimmten Zahlungsarten, bei Kreditkarte,



Germanwings, hier Check-in-Schalter in Köln, ist Sieger beim „Flugatlas 2011“-Vergleich. Foto: Germanwings



Air Berlin schafft Platz zwei, Lufthansa (rechts in der Business Class) Platz drei.

Fotos: Grebe/Lufthansa



Lastschrift oder bei Buchung im Callcenter, fällig. „Vor Abschluss einer Buchung deshalb diese Extragebühren checken, denn da sind schnell ein paar Euros für die Urlaubskasse gespart“, loben die Tester die Airline Pegasus, die keine Extragebühren verlange.

Gepäck: Dabei stellten die Münchner enorme Unterschiede fest. Während alle in dem Vergleich die Handgepäck-Mitnahme erlaubten, gebe es bei manchen Fluglinien kein Freigeäck. „Wer also Gepäck aufgibt, zahlt oft richtig hohe Gebühren“, empfanden die Untersucher die unterschiedlich hohen Tarife abhängig von Haupt- oder Nebensaison als Abzocke. Ein Blick in die Gebührenliste lohne sich allemal, denn Airlines mit hohen Gepäckpreisen machten verführerische Schnäppchenpreise schnell zunichte. Dann lohne sich oft die Buchung eines regulären Tickets samt Freigeäck. „Wer mehr einpacken will

und Übergeäck riskiert, sollte alles vorher wiegen, denn bei Übergeäck lohne sich die Buchung eines Gepäckpakets vorab im Internet“. Die Preise für Übergeäck stellten dort oft nur einen Bruchteil der Preise dar, „die fällig werden, sobald am Flughafen die Waage ruft“.

Hunde: Nicht jede Airline erlaubt laut Verein Hunde an Bord. Nur die großen Carrier würden auch den Transport größerer Hunde im Frachtraum anbieten, wo man sie in einer vom Besitzer mitgebrachten Box mit Wasser- und Fressnapf unterbringe. Ziemlich unproblematisch sei meist jedoch der Transport kleinerer Hunde; je nach Airline könnten hier Hunde zwischen sechs und acht Kilo (inklusive wasserdichter Tasche mit vorgeschriebenen Maßen) unter dem Sitz in der Kabine mitgenommen werden. Pro Strecke werde allerdings eine Extragebühr verlangt.

Reservierung: Die Möglichkeit, sich einen Sitzplatz reservieren zu lassen, findet sich bei fast allen Airlines. Nur bei Easyjet und Ryanair darf man gegen eine Gebühr als einer der ersten Passagiere die Maschine betreten und hat so mehr oder weniger freie Auswahl. Bei längeren Flügen raten die Experten zur Buchung eines XL-Seats meist bei den Notausgängen mit mehr Beinfreiheit, was aber in der Regel etwas mehr kostet als eine normale Sitzplatzreservierung. Der Sitzabstand hängt vom Flugzeugtyp ab, ist aber auch ziemlich unterschiedlich bei den jeweiligen Airlines. Grund: Manche sparen dabei auch Geld, denn mehr Reihen bedeuten gleichzeitig ein größeres Ticketkontingent pro Flug.

Flottenalter: Beim Flottenalter haben junge Fluggesellschaften einen Vorteil, den ihnen ältere jedoch bald streitig machen, denn sowohl Lufthansa als auch Condor hätten demnach in den nächsten Jahren ein großes Paket nagelneuer Flugzeuge bestellt. Die Tester merken dabei aber auch an, dass die regelmäßige Wartung durch ausgebildete Fachleute oft mehr Sicherheit bietet als das numerische Alter einer Maschine.

Verpflegung: Aus Kostengründen haben Airlines zuletzt oft an kostenlosen Snacks und Getränken gespart. „Doch hier“, heißt es in der Erhebung, „hat König Kunde gewonnen, denn so langsam verwöhnen wieder viele ihre Gäste mit kostenloser Verpflegung.“ Beim vorliegenden Test waren das Air Berlin, TuiFly, Lufthansa und Condor. Je nach Flugdauer werde statt eines Snacks sogar ein warmes Essen angeboten. Ein kleines Extralob verteilen die Münchner an Air Berlin: Schon fast Kult sei da das rote Schokoladen-Herz als Dankeschön beim Verlassen der Maschine.

Fazit: Aus der Sicht von Ralf Baumeister, Stellvertreter von Michael Haberland an der Spitze des „Mobil in Deutschland“-Vereins, sind die früheren Low-Cost-Carrier „heutzutage Airlines, bei denen man fast alles wie bei großen Liniengesellschaften bekommt“. Fluglinien wie Easyjet, Germanwings oder Ryanair seien inzwischen zu ernst zu nehmenden Konkurrenten der etablierten Linienvier geworden, „auch wenn sie“, so Baumeister, „etwa bei der Zahl der Starts und Landungen bei weitem zum Beispiel nicht an die Lufthansa heran kommen.“

Gute Reise!

„Man frug einen Bauern aus Hunan: / „Warum kommst du in zwei linken Schuhen an?“ / Er sprach: „Ihr habt recht, / zwei linke sind schlecht.“ / Er trug die zwei rechten von nun an“.

Die Limericks, die Sie jetzt immer an dieser Stelle finden, stammen alle aus Ole Haldrups „Buch der Limericks“, erschienen im Nereus-Verlag, Marburg, Telefon 06421-34253.

Reiseführer



Im Baedeker-Verlag sind zwei neue Reiseführer über Jordanien und die Niederlande erschienen. Der Jordanien-Band (Foto, 276

Seiten, 17,95 Euro) nimmt mit von Umm Qays über Jerash, die Hauptstadt Amman, Bethanien, Qusai Amra, den Berg Nebo, das Wadi al-Mujib und die Felsenstadt Petra bis hin zum Wadi Rum. Der Niederlande-Band (454 Seiten, 22,95 Euro) begleitet von Alkmaar und Amsterdam etwa über Breda, Delft, Den Haag, Dorn, Edam, Gouda, Groningen, Hilversum, Leeuwarden und Maastricht bis nach Nijmegen, Rotterdam, Utrecht, Willem- und Zaanstad. Spezielle Kapitel spüren dem „Wasser für Jordanien“, den Mosaiken in Madaba und den Nabatäern sowie den Besetzungstagen in Amsterdam oder der Frage nach, ob man unbedingt Holländer sein muss, um Tulpen zu mögen. Hintergrundiges über Land und Leute, Praktisches für die Reise, Ausschnittspläne und in diesem Fall herausnehmbare Reisekarten sowie ebenfalls herausnehmbare Sonderführer („Auf den Spuren von Lawrence“/Jordanien, „Radtouren“/Niederlande) runden die beiden Bände ab. (gk)

Fluglotsen

... in Deutschland sind laut einer Exklusivstudie von www.fluege.de, Deutschlands großem Flugportal mit monatlich 2,2 Millionen Nutzern, weltweit die Abkassiermeister. Die Experten des Potals fragten bei den internationalen Fluglotsen-Verbänden nach. Danach verdienen deutsche Flugüberwacher mit durchschnittlich 101 000 Euro sogar mehr als die US-amerikanischen (72 248 Euro) oder die österreichischen (54 000 Euro). Die deutschen Fluglotsen lassen selbst die Schweizer Kollegen (90 242 Euro) hinter sich. Pikant: Branchenübergreifend liegt das Brutto-Jahresgehalt der Schweizer sonst knapp doppelt so hoch wie das der Deutschen. Deutlich weniger als die Deutschen verdienen auch die französischen Kollegen (58 976 Euro) oder die britischen (57 262 Euro). Der für die erste August-Woche angekündigte Fluglotsen-Streik ist in letzter Minute gerichtlich abgewendet worden. Trotzdem blieb die Forderung nach mehr Geld für die in der Gewerkschaft organisierten 2500 deutschen Flugüberwacher bis Redaktionsschluss weiterhin Thema in den Tarifverhandlungen. (red)

www.fluege.de

... ist unser neuer offizieller Kooperationspartner in Sachen Flugreisen. Mehr Informationen und Fotos zu Themen und Texten auch auf dieser Seite finden Sie im Internet nunmehr regelmäßig unter www.fluege.de.

www.travel24.com

... ist ein weiteres Portal, mit dem wir nun kooperieren. Hier finden Sie nun ebenfalls mehr Infos und Fotos zu Themen und Texten auch auf dieser Seite, genauso wie auf www.reisen.de und www.ab-in-den-urlaub.de.



Ebenfalls Konkurrenten für etablierte Gesellschaften: Pegasus (links) und Easyjet.



Fotos: Pegasus/Grebe



Condor, hier Flieger vor Technikwerft, teilt sich mit Lufthansa Platz drei beim Flugatlas 2011. Foto: Condor

Die Buchung eines Fluges per Internet

... wird nach Experteneinschätzung immer beliebter. Als Vorteile nennen sie Quervergleich, größere Auswahl und geringste Extragebühren. Doch manche Seiten im Internet machten die Vorfreude auch gleich wieder zunichte, denn einige Airlines, so die „Mobil in Deutschland“-Tester, sparten offenbar nicht nur am Service, sondern auch an der Gestaltung ihrer Homepage. Kleinteilige, unübersichtliche Seiten mit lästigen PopUps, die ständig

aufgehen, ununterbrochen Extraleistungen wie Mietwagen, Hotels oder Reiseversicherung anbieten oder sogar gleich auswählen, obwohl man selbst gar keinen Klick gesetzt hat, würden nerven. Gut seien dagegen klar aufgebaute Seiten, die sich auf das Wesentliche konzentrierten und schnell zum Ziel führten, nämlich dem Abschluss der Buchung. „Als Bewertungsmaß haben wir sogar die Zahl der Klicks bis zum Abschluss einer Buchung mitbewertet.“ (gk)